



Iran rüstet sein Raketenprogramm auf, berichtet von China Angelieferte Waren

Iran verstärkt sein Raketenprogramm: Ein chinesisches Schiff mit 1.000 Tonnen Natriumperchlorat ist angekommen, was die Wiederaufnahme der Rüstungsproduktion signalisiert. Bekommen Sanktionen neue Dimensionen?

Ein Schiff, das 1.000 Tonnen eines in China hergestellten Chemikalienlieferung transportiert, die als Schlüsselkomponente für den Treibstoff des iranischen Militärs dient, hat am Donnerstag vor dem iranischen Hafen Bandar Abbas angelegt. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Produktion iranischer Raketen wieder normal läuft, nachdem Israel im vergangenen Jahr verheerende und peinliche Angriffe auf wichtige Fabriken durchgeführt hat.

Wichtige Chemikalie: Natriumperchlorat

Das Schiff, das den Namen Golbon trägt, verließ vor drei Wochen den chinesischen Hafen Taicang und transportierte den größten Teil einer 1.000-Tonnen-Lieferung von Natriumperchlorat. Diese Chemikalie ist der Hauptbestandteil für die Produktion des Feststofftreibstoffs, der die konventionellen Mittelstreckenraketen des Iran antreibt, so zwei europäische Geheimdienstquellen.

Produktionskapazitäten des Irans

Das Natriumperchlorat könnte ausreichen, um Treibstoff für etwa 260 Feststoffraketenmotoren der Kheibar Shekan-Raketen

oder 200 Haj Qasem-Ballenraketen herzustellen. Diese Lieferung erfolgt, während Iran eine Reihe regionaler Rückschläge erlitten hat, insbesondere die Niederlage seines Verbündeten Bashar al-Assad in Syrien und die Verluste von Hezbollah im Libanon. Nach dem israelischen Angriff auf die iranischen Raketenproduktionsanlagen im Oktober dachten einige westliche Experten, dass es mindestens ein Jahr dauern könnte, bis der Iran die Produktion von Feststofftreibstoff wieder aufnehmen könnte. Diese Lieferung deutet jedoch darauf hin, dass der Iran möglicherweise nicht weit davon entfernt ist, seine Raketenproduktion bereits wieder aufnehmen zu können.

Beteiligung des SSJO

Die Lieferung wurde im Auftrag der Beschaffungsbehörde der Selbstversorgungs-Jihad-Organisation (SSJO) gekauft, die Teil des iranischen Gremiums ist, das für die Entwicklung der ballistischen Raketen des Iran verantwortlich ist. Das zweite Schiff, die Jairan, steht noch nicht bereit und muss noch in China beladen werden. Laut den Quellen betreibt die Islamic Republic of Iran Shipping Lines (IRISL) beide Schiffe. Die Jairan wird den Rest der 1.000 Tonnen nach Iran transportieren.

Reaktionen und Sanktionen

Die US-Regierung und das Vereinigte Königreich haben Sanktionen gegen die IRISL verhängt, wobei das US-Außenministerium die Reederei als „bevorzugte Versandlinie für iranische Proliferatoren und Beschaffungsagenten“ bezeichnete. Das britische Finanzministerium stellte fest, dass das Unternehmen „an feindlichen Aktivitäten“ des Iran beteiligt sei, und hob die Verbindungen zum iranischen Verteidigungssektor hervor. Sowohl die Golbon als auch die Jairan unterliegen US-Sanktionen.

In der Zwischenzeit bleibt China ein diplomatischer und wirtschaftlicher Verbündeter des sanktionierten Iran, verurteilt „einseitige“ US-Sanktionen gegen das Land und begrüßt

Teheran in internationalen Blöcken, die von Peking und Moskau angeführt werden, wie der Shanghai Cooperation Organization und BRICS.

China und die Beschaffung von Chemikalien

China ist nach wie vor der größte Energieabnehmer des Iran, obwohl das Land seit 2022 keine Käufe iranischen Öls mehr in seinen offiziellen Zollstatistiken gemeldet hat, so Analysten. Trotz der historischen Beziehungen zwischen China und dem iranischen Verteidigungssektor stellen Beobachter fest, dass Peking seine Sicherheitsbeziehungen im letzten Jahrzehnt zurückgefahren hat, während es versucht, die Beziehungen zu Saudi-Arabien und anderen Golfstaaten zu stärken.

Die Rolle von Natriumperchlorat

Während der Iran Feststofftreibstoff für eine Reihe von Raketen benötigt, einschließlich kleinerer Luftverteidigungswaffen, dürfte der Großteil solcher Lieferungen wahrscheinlich dem ballistischen Raketensystem des Iran zugutekommen. Fabian Hinz, Forschungsmitarbeiter am International Institute for Strategic Studies, erklärte, dass der Handel mit Natriumperchlorat nicht durch westliche Sanktionen eingeschränkt ist, es jedoch chemisch in Ammoniumperchlorat umgewandelt werden kann – ein Treibstoff und Oxidationsmittel, das als kontrolliertes Produkt gilt.

Einblick in die militärischen Kapazitäten des Iran

Obwohl Iran in der Vergangenheit seine Fähigkeit hervorgehoben hat, Ammoniumperchlorat selbst zu produzieren, deutet diese Lieferung auf Engpässe in der Lieferkette hin, da die inländische Beschaffung der Vorstufen nicht ausreicht, um den Bedarf an Raketenproduktionen zu decken. In den letzten Jahren hat sich die Infrastruktur zur Produktion von

Feststofftreibstoff im Iran jedoch dramatisch erweitert, so Hinz.

Die Kheibar Shekan-Raketen haben eine Reichweite von 1.420 km, während deren Haj Qasem-Vorbilder Ziele bis zu 1.450 km erreichen können. Trotz ihrer technischen Einfachheit sind sie aufgrund ihrer Reichweite für Angriffe auf Israel von Bedeutung. Varianten dieser Raketen wurden von Iran-unterstützten Houthis im Jemen gegen Israel eingesetzt, obwohl die Distanz ursprünglich außerhalb der Standardreichweite der Raketen lag. Durch Modifikationen der Sprengkopfmasse oder sekundären Antriebseinheiten könnte die Reichweite jedoch verlängert werden.

Feste Antriebe werden auch in Irans Kurzstreckenraketen verwendet, die zuvor gegen US-Basen in der Region und in Exporten nach Russland eingesetzt wurden. Laut den israelischen Verteidigungsstreitkräften wurde nach dem Raketenangriff des Iran am 1. Oktober 2024 mindestens ein Wrack einer Kheibar Shakan-Rakete geborgen. Ein westlicher Geheimdienstbericht bestätigte, dass etwa 50 Mittelstreckenraketen mit Feststoffantrieb während dieses Angriffs auf Israel abgefeuert wurden.

Die iranischen Streitkräfte sollen über mehr als 3.000 ballistische Raketen verfügen, wobei jedoch die genaue Anzahl jeder Raketenart unbekannt ist. Ein westlicher Geheimdienstmitarbeiter teilte CNN mit, dass, obwohl die relevanten US-Regierungsbehörden über die Lieferung informiert sind, die Bedenken bezüglich der Lieferung begrenzt seien. Sollte Iran die Chemikalien in Richtung der Raketenproduktion, insbesondere für Waffen, die für Russland bestimmt sind, umleiten, wäre dies jedoch von größerem Interesse.

Die iranische Regierung lehnte es ab, auf Fragen von CNN zu diesem Artikel Stellung zu nehmen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at